

Afrika-Post

Magazin für Politik, Wirtschaft und Kultur Afrikas

gegr. 1888



Z 9890 E

1-2/97

Februar

1997

DM 12,—

Auszeichnung

„Für eine Frau kaum zu ertragen“

Aus der Rede der Geschäftsführenden Gesellschafterin der Fa. Diäko, Frau Gisela Berg:

Wir alle verfolgen täglich in den Medien neue Nachrichten über das unerträgliche Elend auf dem afrikanischen Kontinent. Diktatorische Gewalt, willkürliche Vertreibung hindern die Mehrheit der Menschen, sich gegen Unrecht und Gewalt aufzulehnen.

Immer wieder stehen dennoch Persönlichkeiten auf, die unter dem Risiko ihrer Existenz den Mut aufbringen, Mißstände anzuprangern und sie zu überwinden. Angesichts dieser Realitäten ist es mir eine große Freude, daß hier und heute eine mutige, zielstrebige und kämpferische Afrikanerin mit dem Preis der Deutschen Afrika Stiftung ausgezeichnet wird. Gern habe ich bei dieser Gelegenheit das Sponsorship zugunsten dieser außergewöhnlichen Frau übernommen, die es sich zur Aufgabe ge-

macht hat, die Verfassung von Benin zu schützen. Hierzu beglückwünsche ich Frau Elisabeth Pognon, die Hüterin der Verfassung von Benin. Kurz gesagt, sie ist für die Wahrung der Demokratie und die Wahrung des Friedens eingetreten.

Steiniger Weg für eine Frau

Mein Engagement als Sponsor für den Afrika-Preis entwickelte sich aus meinen Erfahrungen, die ich auf dem Wege zur erfolgreichen Unternehmerin machte. Dieser Weg war gewiß steinig, beschwerlich und für eine Frau dann und wann auch kaum zu ertragen. Meine Idee, kranken Menschen durch eine diätetische Ernährung Lebensfreude wiederzugeben, stieß auf mannigfaltige Hindernisse. Nicht zuletzt als Frau traf ich, quasi naturgegeben, mit meiner Geschäftsidee vielerorts auf taube Ohren. Dennoch bin ich diesen Weg gegangen und habe erfah-

ren, daß es immer Menschen gibt, die helfen. Ohne Hilfe hätte ich es nicht geschafft. Auch wir müssen helfen.

Unauffällige, aber permanente Hilfe

Es gibt einen weiteren Grund, für mich als Sponsor aufzutreten. In der heutigen Zeit des knappen Geldes ist es besonders schwierig, für eine positive Entwicklung in Afrika einzutreten. Dies gelingt nach meiner Erkenntnis unauffällig, aber permanent und mit besonderem Engagement der Deutschen Afrika Stiftung. Somit möchte ich hier die Arbeit dieser Stiftung ausdrücklich anerkennen und unterstützen. Ohne diese Institution gäbe es heute keine Preisverleihung an Frau Elisabeth Pognon, der mutigen Verfassungspräsidentin von Benin.

Für mich ist das Engagement als Sponsor für den Afrika-Preis Verpflichtung und zugleich Ausdruck meiner Dankbarkeit. Ich bin überzeugt, daß, wenn



wir in größerer Zahl Hilfe zur Selbsthilfe leisten, der Boden bereitet werden kann für die so notwendige, kontinuierliche Evolution der sozialen Verhältnisse in Afrika. Hier berühre ich einen weiteren Beweggrund für das Sponsorship. Nämlich meine persönliche Beziehung zum afrikanischen Kontinent. Meine Cousine lebt in Kinshasa. Mit ihr habe ich regen Kontakt und erfahre so vom Leben der Menschen, ihren Sorgen und Nöten. □